

## Sendung, Mission, Taufe

*„Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Johannes 20,21b+c)*

*„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Matthäus 28, 18+19)*

*„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8)*

*„So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2. Korinther 5,20)*

Bei Johannes, Matthäus, Lukas und Paulus ist bezeugt, was zweifellos Wille Christi ist: dass wir seine Gesandten und Beauftragten sind, dass wir uns so auf den Weg zu den Menschen machen, in der Kraft des Heiligen Geistes Christi Zeugen sind, dass wir dazu einladen, Gottes Frieden in Christus anzunehmen und sich taufen zu lassen und dass so viele Menschen Christen werden.

*„Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht. ... Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, und lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen säen.“ (EG 262,4+5)*

Die Boten sind dabei darauf angewiesen und bitten darum, dass Christus die Türen zu Völkern, Gruppen und einzelnen öffnet und dass er ihnen für ihren Dienst Kraft und Mut, Glaube, Hoffnung und Liebe gibt.

*„Wir wolln uns gern wagen, in unsern Tagen der Ruhe abzusagen, die's Tun vergisst. Wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist, nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen und unsre Steine tragen aufs Baugerüst.“ (EG 254,1)*

Das bedeutet Arbeit, Mühe, Plage, Lasten tragen – ein Tun, das wir fröhlich anfangen und durchhalten wollen.

*„Heiland, deine größten Dinge beginnest du still und geringe. Was sind wir Armen, Herr, vor dir? Aber du wirst für uns streiten und uns mit deinen Augen leiten; auf deine Kraft vertrauen wir.“ (EG 256,5)*

Diese Arbeit beginnt im Kleinen; und sie vertraut sich ganz Jesus an, der den Kampf für uns führen und uns leiten wird.

*„Dich hat er sich erkoren, durch sein Wort auferbaut, bei seinem Eid geschworen, dieweil du ihm vertraut, dass er deiner will pflegen, in aller Angst und Not, dein Feinde niederlegen, die schmähen dich mit Spott.“ (EG 243,2)*

Dabei kann es zu Not und Ängsten kommen, können Gegner uns verspotten und bedrohen. Aber Christus wird uns darin „pflegen“, Wunden verbinden und für uns sorgen.

*„So sei es, Herr: die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört; dein Reich besteht und wächst, bis allen dein großer, neuer Tag gehört.“ (EG 266,5)*

Bei allen Bedrängnissen und Anfechtungen bleibt der Ausblick auf den „Jüngsten Tag“: Christi Thron wird nicht zerstört und sein „großer, neuer Tag“ wird gewiss kommen und allen Nöten in der „Mission“ einmal ein Ende machen.

*„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. ... So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.“ (Römer 6,3.4.11)*

Taufe als Zueignung vom Sterben des alten und Auferwecken des neuen Menschen in Christi Tod und Auferstehung bedeutet, dass auch wir dem neuen Leben entsprechend leben und nicht dem schon gestorbenen alten Leben folgen.

*„Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Galater 3,26-28)*

In der Taufe auf Christus treten zwischen Christen ethnische, soziale und geschlechtliche Unterschiede zurück; in Christus sind alle Christen eins. Dies hat Konsequenzen im Blick auf die kulturelle und ökumenische Offenheit von Gemeinden und Kirchen, auf jeden Fall der Christenheit insgesamt und evtl. auch für die Werte und Strukturen, für die Christen in der Gesellschaft eintreten.

*„Gott, der du durch die Taufe jetzt im Glauben einen Anfang setzt, gib auch den Mut zum nächsten Schritt. Zeig uns den Weg und geh ihn mit.“ (EG 211,5)*

Gemeinden und Kirchen sollen nicht nur eine ansprechende und angemessene Taufkultur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene leben, sondern sich auch mit Christi Hilfe der Herausforderung stellen, das Christenleben nach der Taufe so zu gestalten, dass aus dem Getauft sein ein Glaubensleben mit Durchhaltevermögen und langem Atem wird.